

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 248.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 24. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insetions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Eröffnung des Lehrerseminars zu Kallenberg. — Wien: Das Kaiserpaar zurückerwartet. Erhöhung des Zinsfußes der Sparkasse. — Prag: Das Eisenbahnproject von Bittau nach Böhmischem-Leipa. — Berlin: Vom Hofe. Herr v. Kisseff. Zur neuburger Frage. — Augsburg: Prinz und Prinzessin Adalbert eingetroffen. — Paris: Der österreichische Gesandte zurück. Die Verminderung der österreichischen Besatzung in den Legationen. Der neapolitanische Gesandte nicht abgereist. Einladungen nach Compiegne. Tagesbericht. — Korschach: Die Kaiserin von Rußland eingetroffen. Die Eisenbahn nach St. Gallen. — Rom: Die Weinausfuhr verboten. — Parma: Die Verhandlungen wegen Erneuerung des Zollvereins mit Oesterreich. — Madrid: Amnestie. Der Sequester auf die Güter der Königin-Mutter aufgehoben. Audienz des Grafen Bentzenhoff. — London: Unglücksfall. Die Consuln der Westmächte werden in Neapel verbleiben. — Kiel: Das russische Geschwader angekommen. — St. Petersburg: Der Einzug des gekrönten Kaiserpaars.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Berichte aus Dresden (Stadtverordnetenversammlung), Leipzig, Chemnitz, Plauen, Hainichen, Rosenthal, Aus dem Erzgebirge und Pilsnitz.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Leipzig. Borna. Annaberg.)

Die Eisenbahnverbindungen Deutschlands mit dem Auslande.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, Mittwoch, 22. October. Infolge der Vertheilungen der Diplomatie Freilassung der neuburger Gefangenen. Der Bundesrath ist bereit, der Bundesversammlung den Erlaß einer Amnestie vorzuschlagen, vorausgesetzt Preußens gleichzeitige Anerkennung der Unabhängigkeit Neuenburgs. Der Bundesrath erstrebt Vertretung der Schweiz bei den Pariser Conferenzen. Militärische Rüstungen.

Venedig, 21. October. (Tel. Dep. d. Oesterr. Corresp.) Der hiesigen „Gazetta“ wird aus Rom vom 16. d. M. mitgetheilt, daß Unzufriedenheitsäußerungen bei dem dort garnisonirenden Schweizer-Regimente vorgekommen sind, die jedoch in der Handhabung der Disciplin ihre Ursache hatten. Die Versicherung, daß gerechte Beschwerden berücksichtigt werden würden, beruhigte sie sofort.

Dresden, 23. October. Se. Durchlaucht der Fürst Otto Victor v. Schönburg-Waldenburg hat den vielen wohlthätigen, mit hochherziger Munificenz von ihm schon begründeten Anstalten eine neue wichtige Stiftung hinzugefügt. Es hat nämlich derselbe mit einem Fonds von 20,000 Thlen. eine Bildungsanstalt für Lehrerinnen gegründet, derselben zu Kallenberg bei Lichtenstein in reizender Lage ein vorzüglich

geeignetes Grundstück zum Geschenk gemacht und die verbundenen an sich schönen und umfangreichen Gebäude für die Zwecke der Anstalt in einer Weise umgebaut und eingerichtet, daß kaum noch Etwas zu wünschen übrig bleibe. Diese Anstalt wurde am 20. d. M. von einem Commissar des k. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, dem geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert übernommen und feierlich eröffnet. Nachdem an den vorhergegangenen Tagen die zur Aufnahme angemeldeten Zöglinge aus Sachsen, Preußen, Hannover, Bayern, Anhalt-Bernburg und Lippe-Deimold von dem Lehrpersonal im Beisein des genannten k. Commissars geprüft und 20 derselben aufgenommen worden waren, erfolgte am 20. Vormittags um 10 Uhr in Anwesenheit Sr. Durchlaucht des hochherzigen Gräbers, sowie in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung, unter welcher sich die Vorstände der Kreisdirection und des Appellationsgerichtes zu Bittau befanden, die Eröffnung der Anstalt in sehr entsprechender feierlicher Weise. Zwischen mehreren Gesängen sprach zuerst der Detachirter zu Kallenberg ein Eröffnungsgebet; darauf hielt der geh. Kirchenrath Dr. Gilbert die Weihe-rede über „den Marien-Dienst des weiblichen Geschlechts bei der geistigen Bildung und Erziehung der Kinder“, und beantwortete dabei im engsten Anschluß an die von Luk. 10, 38—42 berichtete herrliche evangelische Erzählung von Martha und Maria nach einander die vier Fragen: Worin besteht dieser Mariendienst? Was ist die eigne rechte Vorbereitung zu ihm? Was werden die Prüfungen und Anfechtungen der Seele dabei sein? und was ist des Herrn eigenes Urtheil über ihn. Nachdem sodann der Director Dr. Weber in geistvoller Weise seine Antrittsrede gehalten, dabei sein und seiner Mitarbeiterinnen hohe und schwere Aufgabe und das Verhältniß zu den Zöglingen gezeichnet hatte, ward die Feier durch ein Gebet des Detachirten und mit dem von ihm gesprochenen apostrophischen Segen geschlossen. Wir sind gewiß, daß diese Feier einen tiefen Eindruck bei allen Anwesenden zurückgelassen hat und daß diese Anstalt unter einer tüchtigen Leitung für die Bildung der weiblichen Jugend höchst segensreich wirken werde.

Wien, 21. Oct. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden, nach der „Oest. Zig.“, im Laufe der nächsten fünf bis sechs Tage von Triest wieder in Wien eintreffen.

Das Directorium der ersten österreichischen Sparkasse macht bekannt, daß jene Sparcasseneinlagen, welche bisher nur mit 3 Procent oder mit 3 1/2 Procent verzinst worden sind, werden vom 1. Nov. d. J. an gleich den übrigen Einlagen mit 4 Procent verzinst werden. Diese Zinsenerhöhung wird überdies denjenigen Beträgen, welche derzeit schon bei der Anstalt erliegen und am 31. Dec. l. J. d. selbst noch vorhanden sein werden, vom 1. Juli d. J. an in der statutenmäßigen Berechnungsweise zu Gute kommen.

Prag, 22. October. Das mehrerwähnte Bahnproject von Bittau nach Böhmischem-Leipa mit dem Anschlusse an die nördliche Staatsbahn bei Unterberkowitz ist in ein neues Stadium getreten. Auf Ansuchen des betreffenden Comités hat die Staatsbahngesellschaft den Ingenieur Herrn Kositl aus Wien zur vorläufigen Untersuchung des Terrains abgeordnet und hat dieser Herr die Arbeiten bereits an Ort und Stelle begonnen. Früher war auch das industrielle Warnsdorf für die erwähnte Linie eifrig thätig; jetzt sieht man dort eine Verbindung Warnsdorfs über Kreibitz und Kamnitz mit Bodenbach vor. Nach ein anderes Project ist aufgetaucht, das nämlich einer Verbindungsbahn von Löbau über Böhmischem-Leipa nach Bodenbach. Beide letztere Projecte haben aber wenig Aussichten auf Realisirung, namentlich das erstere soll, nach dem Aussprache von Sachverständigen, der Terrain-schwierigkeiten wegen unausführbar sein. Hier in Prag inter-

essirt man sich stark für die Verbindungslinie Bittau-Leipa mit dem Anschlusse bei Unterberkowitz, da dadurch eine directe Verbindung von Berlin eventuell den Ostseehäfen durch das nördliche Böhmen bis Prag erzielt würde, die durch den bevorstehenden Ausbau der Prag-Pilsener Bahn noch eine erhöhte Bedeutung erhalte. Nicht unwesentlich dürfte das Unternehmen noch dadurch gefördert werden, daß die Kadmoer Kohle dann einen reichlichen Absatz in die industrielle Gegend von Leipa, Warnsdorf, Zwickau u. c. erhalte. Die Hauptbesitzer der Kadmoer Werke, die Herren Klein und Lunna, sind aber bekanntlich energische und besonders im Bahnbau sehr routinirte Männer und dürften diese günstige Gelegenheit für die Ausbreitung ihrer Etablissements kaum unbenutzt vorübergehen lassen.

Berlin, 23. Oct. Se. Maj. der König und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich Wilhelm trafen, begleitet von dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel, vorgestern Nachmittag 4 Uhr, von Brandenburg kommend, auf Sanssouci ein. Zu der daselbst stattfindenden Tafel waren, außer den königl. Prinzen und den hohen Gästen, auch der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel, der kais. russische Gesandte für Paris Graf Kisseff, der kais. russische General v. Mansuroff und der großherzoglich mecklenburgische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Bülow, gezogen. Nach aufgehobener Tafel ertheilten Se. Majestät dem Grafen v. Kisseff Audienz. — Die „S. N.“ erhalten aus Berlin die Mittheilung, daß der Antrag Preußens an den Bundestag in Betreff der neuburger Frage zwei Theile enthalte. In dem ersten fordere die preussische Regierung die principielle Anerkennung des Reichthums Preußens an Neuenburg, wie es in dem mehrerwähnten Londoner Protokolle festgestellt ist; im zweiten Theile werde die Bundesversammlung um Zuwendung ihrer Theilnahme und ihres Schutzes für die gefangenen Royalisten ersucht.

Augsburg, 21. Oct. (A. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Bayern ist mit seiner erlauchten Gemahlin, der Infantin, heute Abend mit dem Pariser Erlaßzuge hier eingetroffen und hat im Hotel „zu den drei Mohren“ sein Nachtlager genommen. Das neuvermählte Paar wurde am Bahnhofe von den geistlichen und weltlichen Behörden empfangen. Morgen wird dasselbe seinen feierlichen Einzug in München halten.

Paris, 21. October. Der heutige „Moniteur“ meldet die Ernennung des Hauptmanns Biatelli zum Nebennamens-offizier des Prinzen Napoleon. Ferner berichtet er, daß das gemischte Transportschiff „la Duranc“ gestern von Marseille mit Truppen nach Ajaccio abgegangen ist. — Der Seinerpräfect Hausmann wird während seiner Abwesenheit durch Merreau, Generalsecretär der Seinepräfectur, vertreten werden.

Dem „Nord“ zufolge ist der Baron v. Hüdnert vorgestern in Paris eingetroffen und hat sich gestern nach Compiegne begeben. — In einigen Tagen wird hier eine interessante Brochure unter dem Titel: „Die Intervention in Neapel“ erscheinen, als deren Verfasser ein junger Schriftsteller, namens Alphons Franklin, der Sohn eines Instructionstrichters des Seinetribunals, genannt wird.

Die durch die anhaltende oder vielmehr steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse entstandene Aufregung ist noch keineswegs geschwunden. Man spricht von neuerdings in der Vorstadt St. Antoine vorgefallenen Störungen und stattgefundenen Verhaftungen.

Der „Constitutionnel“ enthält heute folgende, gestern bereits telegraphisch erwähnte Note: Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß infolge von Unterhandlungen mit dem römischen Hofe das österreichische Contingent in den Marken und Le-

Feuilleton.

Hoftheater. Mittwoch, 22. October. Zum ersten Male: Weber's Meer. Schauspiel in einem Act von G. zu Putlitz. Dann: Chastelherren. Scherz von Genée. Endlich: Der Zweikampf im dritten Act von Angely. In der Zwischenpause und zum Schluß: Tanz von Señora Pepita de Oliva vom Hoftheater zu Madrid.

Nicht „über's Meer“, nein „in's Meer!“ würde man ausrufen, wenn dies Stück eine Rapsel wäre. Ach, warum ist es keine Rapsel! Des Herrn Nachbars und Gewalters Rapsel zu imitiren, die durch ihr Klau und Geschrei langweilt, halten selbst alte, sehr moralische Hausmannsfrauen für keine Sünde. Sie fangen das liebe Thierchen ein mit Speck und Schweidelwort, binden ihm ein Steinchen an das Halschen und lassen es in der Dämmerung dann gemächlich und von ungefähr ins Wasser fallen. Ein kleiner Schusslerjunge geht vielleicht gerade vorbei und steht es, und da er sehr beschränkt ist, improvisirt er folgendes Epigramm mit Schurzfußbegleitung:

Rur wenig Menschen sah ich ruhig schweimen
Beim eignen Wiffersich; doch niemals fand ich einen,
Der nicht mit christlicher Ergebenheit
Getragen hätte seines Nächsten Leid.

Das ist wahr. Aber ein Stück umzubringen, welches Dasselbe thut, wie eine solche geduld-ermüdende Rapsel, und noch dazu das Stück eines so talentvollen und liebenswürdigen Dichters wie Putlitz, das wäre ein Frevel. Wen stört auch dieses Schauspiel? Wen beschäme es? Wir sehen darin eine junge, äußerst un-gezogene Gerolini, die uns nicht interessiert, zwei Marine-Offiziere, die uns Nichts angehen, eine gesallüchtige Witwe in besten

Jahren, die uns fern steht, und einen alten Regier, dessen Humor in der endlosen Thierquälerei des Wortes „Rapsel“ beruht. Auch sagt er einmal: „Sege meinen Rapsel auf Deinen Fuß!“ welches ich leider wegen Uebersättigung des Hauses nicht habe ausführen sehen.

In dem kleinen Drama findet man weder eine Darstellung transatlantischer Verhältnisse, eine Abicht — die auch gerade so lächerlich wäre, als wollte man an einer gedekten Häutche table d'hôte speisen lassen —, noch sind darin menschliche Charaktere fessend und mit psychologischer Feinheit geschildert. Die Scene könnte eben so gut bei willkürlich anderer Einleitung auf einem Landgute spielen und die beiden Offiziere könnten aus Berlin sein. Die Bühne verlangt Wahrheit und Enthüllung des Menschenherzens, welche man durch die äußere Sichtungsdramatik: „Gerolini“, „schwarzer Mensch“, „wilder Papagei“, „in See stehende Fregatte Hector“, „Plantage“ u. c. nicht erzielen kann, so wünschenswerth auch die Bequemlichkeit wäre. Putlitz hat sehr hübsche dankbare Lustspiele aus dem modernen Salonsleben geschrieben und wird gewiß mit Glück zu jenem Genre zurückkehren.

Señora Pepita tanzt natürlich unter so vielem Beifall wie immer. Otto Band.

Zwickau, 22. October. Hier in der Geburtsstadt Robert Schumann's soll am 28. d. M. eine vom hiesigen Musikvereine veranstaltete Gedenkfeier an den früh vollendeten Meister gehalten werden. Es soll dieserhalb das fünfte Abonnementconcert, welches am gedachten Tage unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte stattfindet, ihm gewidmet sein. Auch gedenkt man, demselben ein Monument an seinem Geburtshause ober

einem sonst geeigneten Plage hiesiger Stadt zu errichten, und werden zu diesem Zwecke freiwillige Beiträge bei dieser Gelegenheit dankbar angenommen.

Literatur. „Bilder des Lebens in Gott. Dichtungen von Moriz Jille. (Verlag von Herrn. Luppe in Leipzig.) Eine Zeit, in welcher materielles Streben mit dem Streben zur Selbsterhaltung des Positiven um die Herrschaft ringt, wird zur Erzeugung guter religiöser Dichtungen kaum als geeignet erklärt werden können. Wenn nun aber doch dergleichen auftauchen, so liefern sie immer wieder den Beweis, daß die deutsche Natur in ihrem sinnigen und gemüthlichen Wesen unverwundlich ist. Aus diesem Grunde wird man auch gegenwärtige Bilder, die sich als Bilder des Herzens, Bilder der heiligen Geschichte und Bilder der Zukunft darstellen, immer als eine erfreuliche Erscheinung betrachten können. Es würde dies freilich in weit höherem Maße möglich sein, wenn der Verfasser bei seinen Schilderungen sich einer größern Prägnanz befleißigt hätte.

Die Herausgabe der sämtlichen Werke Friedrich's des Großen in 32 Bänden (Berlin) wird in diesen Tagen vollendet sein. Einige Nachträge werden indeß noch erscheinen.

Wissenschaft. König Max von Bayern hat dem Professor Johannes Roth die Bewilligung zu einer Reise nach dem Orient ertheilt und zugleich die hierzu nöthigen Geldmittel aus der Cabinetkassa angewiesen. Die auf zwei Jahre berechnete Reise soll sich vom Luvigebiete des Jordan an südwärts bis zum rothen Meere erstrecken, hauptsächlich aber die Länder östlich vom todtten Meere umfassen, aber welchen seit Jahrhunderten ein tiefes Dunkel schwebt. Roth hat bereits 1846 Palästina besucht und

gationen bedeutend verringert und das die Punkte, welche die Oesterreicher besetzt halten, auf zwei reducirt werden. Ancona und Bologna werden die einzigen Städte sein, wo Oesterreich Garnison halten wird. Auf den übrigen Punkten werden päpstliche Truppen die Oesterreicher ersetzen. Diese wichtige Thatsache beweist, dass in dem öffentlichen Geiste eine wesentliche Aenderung eingetreten ist und dass die Autorität des päpstlichen Stuhles sich auf allen und selbst den entferntesten Punkten consolidirt. Ferner thut sie dar, dass die Organisation der päpstlichen Armee immer befriedigendere Resultate liefert. Außerdem ist sie als ein entscheidender Schritt zur einfachen Rückkehr zum normalen Zustande der Dinge zu betrachten. Diese Maßregel wurde übrigens gemeinschaftlich von dem heiligen Stuhle, Frankreich und Oesterreich genommen.

Paris, 22. October. (W. I. B.) Es wird versichert, dass der neapolitanische Gesandte (in unserer gestrigen telegraphischen Depesche heisse es irrthümlich der „sardinische“ Gesandte. D. Red.) beim kaiserlichen Hofe, Marquis Antonini, seine Pässe nicht fordern werde.

Nach dem officiellen Blatte befinden sich unter den nach Compiegne eingeladenen Gästen Graf Hayfeld, Herr v. Hübner, Lord Cowley, Meyerbeer, sowie die französischen Prinzen und die Prinzessin Mathilde.

Norsbach, 19. Oct. (A. B.) Diesen Vormittag traf mit sehr großem Gefolge Ihre Maj. die verw. Kaiserin von Russland, von Friedrichshafen kommend, hier ein und setzte gleich darauf die Reise nach Ragaz, Chur u. s. w. fort. Der russische Gesandte in der Schweiz, Baron v. Krüdener, hatte sich zur Begrüßung der Kaiserin in Norsbach eingefunden. Die eigentümlichen Postvorsätze hatten für die Weiterreise Alles mit Eleganz und Sorgfalt eingerichtet. — Die Eröffnung der neuen, großartig schönen Bahnstrecke zwischen Norsbach und St. Gallen lockt ein zahlreiches Publicum herbei, und Jedermann ist von dem Wechsel der Ausichten und der Kühnheit des Baues überrascht. Am 22. d. M. findet die feierliche Einweihung statt, und bereits prangt ein großer Theil des Fleckens Norsbach im Festgewande.

OC Rom, 18. Oct. Da die Weinlese dem innern Bedarfe kaum genügt, wurde die Ausfuhr von Traubenmost, ordinären Weinen und rohem Weinstein bis Ende September 1857 verboten und die Einfuhr ausländischer Weine für den Consum von Civitavecchia bis dahin abermals bewilligt.

Parma, 15. Oct. (A. B.) Graf Ledetern, österreichischer Gesandter in Modena, welcher zu gleicher Zeit am Hofe von Parma beglaubigt ist, befindet sich seit gestern in unserer Mitte. Seine Ankunft scheint mit den Unterhandlungen in Verbindung zu stehen, welche das Wiener Cabinet wegen Erneuerung des binnen wenigen Monaten zu Ende gehenden Zollvereins (lega doganale) mit der parmesanischen Regierung angebahnt hat — ein Zweck, dessen Verwirklichung auf schwere Hindernisse stößt. Wenn infolge der lega doganale die parmesanischen Grundbesitzer einen vortheilhaften Absatz ihrer Naturproducte in der Lombardie gefunden haben, so sind dagegen die Preise aller aus dem Auslande bezogenen Artikel, und namentlich der Colonialwaaren, seit dem Verkehren des Zollvereins mit Oesterreich hierlandes bedeutend gestiegen. Das Resultat davon ist, dass die öffentliche Meinung sich hier täglich offener und lauter gegen die Fortdauer der lega doganale ausspricht. Es ist um so nothwendiger, diesen Stand der Dinge scharf ins Auge zu fassen, um nicht die Schwierigkeiten, auf welche das Wiener Cabinet stößt, politischen Rücksichten untergeschoben.

Madrid, 20. Oct. Die „Madriider Zeitung“ bringt heute ein königl. Decret, das alle Personen begnadigt, die infolge der Julireignisse verurtheilt wurden. Ein anderes Decret hebt die Bestimmungen der Ordonnanz auf, wodurch die Güter der Königin Christine mit Sequester belegt wurden. Ein drittes Decret bestätigt alle im Juni und Juli 1854 verliehenen Aemter und Grade.

Am 17. Oct. ward der Graf Wenzendorff der Königin in besonderer Audienz vorgestellt. Er wurde in einem königl. Wagen von dem Marschall von Savoyen abgeholt und nach dem Palaste begleitet. Der Abgesandte Russlands überreichte ein Schreiben vom Kaiser Alexander. Es wurde von dem Abgesandten eine kurze Ansprache gehalten, auf welche die Königin antwortete. Die „Köln. Ztg.“ will wissen, dass diese Reden über die gewöhnlichen Formen ähnlicher Verechtsamkeit nicht hinausgingen.

London, 20. October. (M. Pr. B.) Ein furchtbares Ereigniß, dessen Kunde sich gestern spät Abends verbreitete, hat heute die Theilnahme an politischen Angelegenheiten im Lande zurückgedrängt. Der große Saal des Surrey-Gartens war gestern, am Sonntage, mit der Ankündigung geöffnet

worden, dass Mr. Spurgeon, der bekannte baptistische Volksprediger der Londoner Mittelklassen, in dem sonst dem Vergnügen gewidmeten Saale predigen werde. Diese Ankündigung hatte das Local außerordentlich gefüllt. Man rechnet, dass 10,000 Personen, meist Frauen in der mittleren Lebensstufe, das Parterre und die Gallerie des Saales füllten. Mr. Spurgeon hatte nicht lange in die feierliche Stille, die anfangs herrschte, seine eigenthümlich wachsend klingenden Worte hinausgerufen, als schon ein Weib und bald ein anderes zuerst leise zu weinen, dann lauter zu schluchzen, endlich jammervoll aufzuschreien begann. Nun waren augenscheinlich nicht bloß andächtige, sondern zum Theil auch Zuhörer eines ganz andern Schlagens zugegen, und vom Eingange des Saales schallte plötzlich der Schreckensruf „Feuer!“ her. Ein immer steigender Tumult der sich angstvoll den Ausgängen jubelnd drängenden Massen war die augenblickliche Folge. Furchtbare Geschrei tönte stänverwirrend aus allen Ecken des Saales und der Gallerie. Der Prediger hielt, vor Schrecken erstarrt, eine Zeit lang inne, wich aber von seinem Posten nicht. Er fasste sich endlich so weit, dass er Mahnungen zur Ruhe in die Bewölkung hinauszurufen vermochte, und, als ein wirksames Mittel, wandte er endlich mit großer Geistesgegenwart das Anstimmen eines Psalms an, in dem dann mehr und mehr Leute einstimmten. Auf die Masse unten im Saale machte dies einen Eindruck, wie der von Del auf demerates Wasser. Die Gefahr war hier glücklich abgewendet. Nicht so auf den Gallerien. Das in burgähnlicher Form aufgeführte Gebäude hat vier Eckthürme, von welchen schlanke steinerne Wendeltreppen mit einem leichten, aus Eisenstäben und einer Mahagoni-Handhabe bestehenden Geländer nach den drei übereinander liegenden Gallerien hinaufführen. Auf diesen schmalen Treppen stopfte sich natürlich der aus den breiten Gallerien sich in sie ergießende Menschenstrom, der dann in hallosem Durcheinander der Leiber sich die Schneckenlinie hinabwälzte. Schon hierbei kamen viele ernsthafteste Beschädigungen vor. Die Lage ward aber fürchterlich, als das dünne Geländer endlich an einer Stelle von beträchtlicher Breite, unter dem Seitendrucke des die Stufen herabstürzenden entlosten Menschenandrucks brach. Die erste, die in den Abgrund, den mittlern freien Raum der Wendeltreppe, stürzte, war eine wohlangezogene Frau. Sie verschied lautlos. Dann folgte noch eine, dann zwei Männer, die sich im Kampfe einander umfaßt hielten. An der Stelle der Treppe, an welcher das Geländer gebrochen war, fand ein fortwährender erbitterter Kampf auf Leben und Tod statt. Andere trugen Verwundungen davon, indem sie die viertelröndlichen Spiegelscheiben der Fenster des obern Stockwerks zerbrachen und nach dem Garten hinausprangen. Todt sollen bis jetzt nur fünf in den Hospitälern liegen, aber die Anzahl der gefährlichen Verletzungen ist beträchtlich.

— Mit Bezug auf Neapel wird der „Times“ aus Paris geschrieben: Wenn die Gesandten Neapel verlassen haben, so wird der König vermuthlich einige Zugeständnisse, gewissermaßen proprio motu, machen und die Reformen zu der Zeit, die ihm gut dünkt, eintreten lassen. Nach der Abreise des Heren v. Bernier wird der französische Consul, Herr Soulangue-Robin, die Archive unter seine Obhut nehmen und die bloß notariellen Geschäfte fortführen; zu demselben Zwecke wird, wie ich glaube, sein englischer Colleague in Neapel bleiben. Der baptistische Gesandte wird die Interessen der französischen und britischen Unterthanen wahren, welche noch auf neapolitanischem Gebiete weilen. Sobald Herr v. Bernier Neapel verläßt, reißt Herr Antonini, der neapolitanische Gesandte am Pariser Hofe, nach Brüssel. (Vgl. dagegen oben unter Paris.)

Kiel, 21. October. (H. E.) Die seit mehreren Tagen erwartete russische Kriegsstille legte heute Vormittag im hiesigen Hafen an. Dieselbe besteht aus dem Schraubendampfer „Viborg“, der Schraubendampfer „Polkan“, der Fregatte „Castor“ und der Brig „Philoctet“. Diese Schiffe sind nach dem Mittelmeer bestimmt und werden sich theils nach Nizza, theils nach Griechenland begeben.

St. Petersburg, 15. October. (H. E.) Schon lange vor Beginn des kaiserlichen Einzuges waren alle Straßen, durch welche derselbe erfolgen sollte, von Menschenmassen angefüllt, ebenso der weite Raum des Schemenoffschen Platzes, an dessen südlichem Rande die Jaroskoje-Esplanade Eisenbahn hinkläuft. Der Platz vor dem Eisenbahnhofe und der gegenüber liegenden Kirche, sowie der Weg vor den Casernengebäuden des Schemenoffschen Regiments, waren von den das Cortège bildenden Personen und Truppenteilen eingenommen. Beim Eintreffen des Kaisers ließen die auf dem

Schemenoffschen Platz aufgestellten Kanonen ihren Bewillkommungsgruß 71 Mal ertönen, worauf, nach kurzem Stillstande in dem Stationsgebäude, der Kaiser zu Pferde stieg, die Kaiserin mit dem Großfürsten Bladimir, ihrem jüngsten Sohne, in dem mit der Kaiserkrone verzierten Gala-Wagen Platz nahm, und der Zug sich in Bewegung setzte. Voran eine Gendarmen-Abtheilung, die Schwadron der kais. Convoi, der Ober-Kammerfouquier mit der Schwadron der kais. Kammerkafaien und Kabalen, der kais. Oberjäger mit seinen Untergebenen, die Ceremonienmeister, Kammerjunker und Kammerherren, die Offiziere des kais. Marstalls, die zweiten Hofchargen, der Hofmarschall und Hofmeister, die ersten Hofchargen, die Mitglieder des Reichsrathes und der Oberhofmarschall mit seinem Etat. Die Hofdienerschaft zu Fuß, geführt von ihren Vorgesetzten zu Pferde, und die Hofdienerschaft in Paradewagen, nahm der Zug, bevor der Kaiser erschien, schon die Länge des Schemenoff-Prospectes und der Bladimirskaja bis zur Newski-Prospective ein. Unmittelbar vor dem Kaiser ritt die Reserve-Schwadron des kais. Leibgarde-Regiments, hinter ihm der Hofminister, der Kriegsminister und die dejournirenden Generale und Flügeladjutanten, dann folgten die Großfürsten, der Herzog von Leuchtenberg, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, der Prinz von Oldenburg und der Generalstab. Beim Erscheinen des Kaisers erhob sich ein mächtiger Hurrahruf, der erst verhallte, als der Wagen der Kaiserin zu Gesichte kam und dann von Neuem die Lüfte durchdrang. Der reich vergoldete Gala-Wagen der Kaiserin, über dem die Kaiserkrone glänzte, wurde von acht Pferden gezogen. Zur rechten Seite des Wagens ritt der Oberstallmeister und der Commandirende der kais. Militär-Escorte, zur linken Seite desselben ein Stallmeister und vor demselben ein Offizier des Marstalls. Neben dem Wagen gingen vier Kosaken in Parade-Uniform, und hinter ihm folgten wiederum sechs Kammer-Pagen und mehrere Offiziere vom Marstall zu Pferde. Die Großfürstinnen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses nahmen in sechs-spännigen Paradewagen und in bestkämlicher Ordnung an dem Zuge Theil, dem sich Schwadronen der Leibgarde-Kürassiere, die Wagen der Staatsräthe, der Kammer- und Hofbedienten und endlich eine Schwadron des Leibgarde-Husaren-Regiments anschlossen. Bis zur Kasan'schen Kathedrale ging der Zug in ununterbrochener Folge weiter. Dort ward aber Halt gemacht, und der Kaiser mit der Kaiserin, begleitet von den beiden Ministern des Hofes und des Krieges, wie den dejournirenden Adjutanten, begaben sich in die Kirche, an deren Pforten die hohe Geistlichkeit mit dem Kreuze und dem Weihwasser Ihre Majestäten empfing und in dieselbe einführte. In diesem Momente gaben die Kanonen der Peter-Paul-Citadelle eine Salve von 85 Schüssen. Nach Verrichtung der Gebete trat der Kaiser mit der Kaiserin aus der Kirche heraus und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, durchschritt die Newski-Prospective, die kleine Willson und den Schlossplatz, in dessen Mitte die riesige Alexander-Säule als ein Gedenkzeichen der Vergangenheit an die Zukunft aufgestellt steht. Den Einzug des Herrscherpaares in das Winterpalais selbst verkündeten 101 Kanonenschüsse von der Citadelle, und damit endete diese Feierlichkeit, an der die Bevölkerung der Residenz sich mit wahrhafter Begeisterung theilhaft hatte. Die am Abend bewerkstelligte Illumination erstreckte sich buchstäblich über die ganze Stadt und ward vom Wetter ziemlich begünstigt, wenn auch der Wind manche angefangene Flamme wieder zum Erlischen brachte. Ueber die Zahl der auf dem großen Umkreise der Residenz brennenden Lampen und Lichter können wir nicht berichten; sie muß aber eine enorme gewesen sein, denn auf den Hauptplätzen und Straßen war es hell wie am Tage. Dürfen wir aber den für die Illumination in Moskau gültigen Maßstab auch auf St. Petersburg anwenden, so können wir die Zahl der in den Haupttheilen der Stadt brennenden Lampen auf eine halbe Million anschlagen, die, in allen Farben spielend, eine feenhaft Beleuchtung über den ganzen Raum der Hauptstadt ergoß. Trotz des gewaltigen Zusammenflusses von Menschen, namentlich an den Hauptpunkten der Illumination, ging doch Alles ohne große Störung ab, und haben wir bis jetzt von keinem Unglücksfalle gehört.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 23. Oct. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung berichtete die Finanzdeputation a) durch Herrn Stadtv. Rülke über die Verantwortung der gegen die Annentalschuldenrechnung auf das Jahr 1853 gezogenen Erinnerungen, die durch die Auseinandersetzungen des Stadtv.

im Jahre 1863 diese Reise wiederholt, ist also mit Land und Leuten bereits vertraut.

Kunst. Berlin. Das von de Biefve im Auftrage des Königs gemalte große historische Gemälde, welches gegenwärtig im Museum ausgestellt ist, findet durch seine meisterhafte Composition und Ausführung großen Beifall. Es stellt eine Kriegsrathsscene aus der berühmten Belagerung von Antwerpen im niederländischen Befreiungskriege dar. Dagegen bietet die Kunstausstellung trotz ihrer großen Menge Bilder verhältnißmäßig wenig Ausgezeichnetes. Am besten ist das Landschaftsstück vertreten.

Theater. Wien. In Palm's „Jubigenia in Delyphi“ — ein Sujet, dessen Bearbeitung bereits Goethe als Fortsetzung seiner „Jubigenia“ beabsichtigte, aber aufgab — ist Elektra die Hauptfigur. Palm hat — wie die „Presse“ bemerkt — dasselbe als Schicksalstragödie behandelt, aber nicht den Rath gehabt, die Konsequenzen scharf und fest bis zum Schluß zu ziehen. Sein Bestreben, die Orgensätze zu vermitteln, diese Konflikte möglichst mild und obenhin zu berühren, war nicht aufzulösen, aber durch süßen Reflekt zu überwinden, zeigt den Dichter der „Oriseldis“ und des „Sohnes der Wildnis“. So ohne Umständlichkeit des Mythos — nach Goethe's großem Beispiele — im Lichte der modernen Weltanschauung, ist das Werk ein ästhetischer Anachronismus. Doch ist die Diction schön und eozel und in manchen Stellen von hinreißendem Schwunge und voll Kraft. Einzige Momente, j. B. der vierte Act, wo Elektra den Göttern sucht und das Chaos über die Welt heraufbeschwört, sind von erschütternder Wirkung. — Brauchvogel's

„Narcis“ ist vom Hofburgtheater, wie man wissen will, wegen der Gestalt der Pompadour zurückgewiesen worden.

Aus Prag wird uns als ein Curiosum gemeldet, dass die Libia Thompson im dortigen Theater am 22. v. M. als Schauspielerin debutiren sollte. Sie wird in Louis Schneider's „preußischem Landwehrmann“ als Piratde aufzutreten. Eine englische Tänzerin, welche spanisch tanzt und französisch declamirt und singt, ist wohl sobald nicht dagewesen. (Nisi Libia hat nämlich ihre früheren nationalen Productionen abgelehrt und tanzt jetzt das Repertoire der Pepita.)

Das Hofoperentheater in Wien kräftigt zur Zeit acht Tenoristen (Ander, Auerbach, Franz und Joseph Erl, Campe, Steger, Walter und Wolf), welche mit einer Gage von nahezu 50,000 fl. Mönze für neun Monate engagirt sind. — Das Cultusministerium in Wien hat die ferneren Auführungen von Kindercomödien (à la Kindermärchen von Kleibheim) als moralwidrig und für die Jugend verwerflich verboten, eine Maßnahme, welche sich der vollsten Anerkennung seitens des Publicums erfreut.

Eine Schrift des Hofraths Hauß in Heidelberg: „Kundliche Geschichte der Eupendien und Stiftungen der Universität Heidelberg“ gewährt einen interessanten historischen Rückblick auf die Billigkeit der Lebensmittel und Lebensbedürfnisse im 15. und 16. Jahrhundert. Im 1512 genährten 10 fl., um damit für einen Studenten die jährlichen Kosten auf der Universität zu bestreiten; 1555 waren nur 12 bis 14 fl. dazu nöthig. Im Jahre 1568 kostete das Fuder Wein in der Pfalz 10 fl., der Walter Korn 40 Kr., das Pfund Ochsenfleisch 4 Pf.; ein Gul-

den war damals mehr werth als jetzt zwanzig. Nach diesem Verhältniß waren auch die Besoldungen um jene Zeit. Der erste Hofbeamte der Kurfürstin Margarethe von Savoyen j. B. hatte einen jährlichen Gehalt von 30 fl. Aus einer etwas spätern Zeit (1563) sind in der Universitätsbibliothek mehrere Rechnungen über die Haushaltungen des reichen und berühmten Ulrich Zügger, Freiherrn von Kirchberg und Weissenhorn, aufbewahrt, welcher seinen Wohnsitz aus seiner Vaterstadt Augsburg nach Heidelberg verlegt hatte und, durch die Freundschaft des Kurfürsten Otto Heinrich gekehrt, mit dem kurfürstlichen Hofe immer in freundslichem Verkehr stand. Nach diesen Rechnungen überfliegen die gewöhnlich wöchentlichen Ausgaben des Zügger'schen Hauses in dem genannten Jahre nicht die Summe von 18 fl. Die stärkste Wochenrechnung betrug 39 fl. 6 Kr., worin aber der Ankauf eines Fasses Wein begriffen ist.

Dem Präulcin Rachel ist nicht bloß von den Aerzten der längere Aufenthalt in Aegypten, sondern auch der Gebrauch des Nilwassers als besondere Cur empfohlen worden. Schon im Alterthume war dasselbe durch seine Süßigkeit, Milde und angenehm heilkräftige Wirksamkeit berühmt und noch heute wird dem Fremden von den Eingebornen eine Schale der unfiltrirten träben Flüssigkeit als besonderer Labetrunk angeboten.

Die „Gazette des Tribunaux“ berichtet, dass sich in Paris eine Gesellschaft gebildet habe zum Zwecke der Begründung eines nicht-politischen Wochenblattes, welches den Titel: „Der gelehrte Kie!, Schule haltend für die ganze Welt“, führen soll.

Loia Montez ist von Australien nach San Francisco zurückgekehrt und dort wieder als Tänzerin und Schauspielerin aufgetreten.

raths nun als erledigt erachtet wurden; b) durch Herrn Stadtv. Bassege über die Rechnung bei dem Bau der Neustädter Realschule, deren Justification die Deputation bis zur Erledigung einiger dagegen zu erhebender Erinnerungen aussetzen empfahl; c) durch eben denselben über die Erhöhung des Antheils, welchen das geistliche Brückenamt aus den Erträgen des Elbbrückenzolles bezieht. Dieser Antheil, früher in 3095 Thlr. bestehend, wurde behufs der schnelleren Amortisation der Brückenausgaben vor einigen Jahren, da das geistliche Brückenamt diese Summe nicht in dieser Höhe bedurfte, auf 1500 Thlr. herabgesetzt. Da nun der Neubau der Superintendentatur nöthig wird, dessen Kosten auf 50,000 Thlr. sich ungefähr belaufen werden, hierzu aber nur 25,000 Thlr. vorhanden, also noch 25,000 Thlr. zu beschaffen sind: so hatte die Entscheidung Platz gegriffen, durch Erhöhung des Antheils an dem Elbbrückenzolle diesen Ausfall zu decken. Die Finanzdeputation vermochte jedoch nicht, dem Collegium dieses Verfahren als geeignet zur Annahme zu empfehlen, indem dadurch die Elbbrückenpassanten und durch sie der Verkehr Dresdens ungerechtfertigt beschwert würden, und stützte ihr Gutachten vorzugsweise auf die Gründe, welche die königl. Kreisdirection in der Verordnung vom 18. September 1852 für die Erledigung des betragten Antheils als maßgebend hingestellt hatte. Das Gutachten der Deputation fand einstimmige Annahme, und der Antrag des geistlichen Brückenamtes, diesen Antheil von 1500 Thlr. wieder auf die frühere Summe von 3095 Thlr. zu erhöhen, ward somit abgelehnt. Eben dieselbe Deputation erstattete noch d) durch Herrn Stadtv. Mosdorf Bericht über die Verantwortung des Stadtraths auf die gegen die Verleumdungsrechnung von 1853 gezogenen Erinnerungen, insofern welcher Verurteilung zu fassen und die Sache als erledigt zu erachten war. Die Petitionsdeputation empfahl durch Herrn Stadtv. Krumbein ein Bürgerrechtsgesuch zur Annahme. Nachdem noch an Stelle des ausscheidenden Herrn Stadtv. Anger Herr Stadtv. Herrmann I. in die Baudeputation gewählt worden war, ging das Collegium zu einer nichtöffentlichen Sitzung über.

S Dresden, 23. October. Vom freundlichsten Herbstwetter begünstigt erfreuten sich die Verkäufer auf unserm nun beendigten Gallusmarkte eines nicht unbedeutenden Absatzes. Namentlich waren es Schuhwerk und Winterartikel, in denen gute Geschäfte gemacht wurden; aber auch in andern Geschäftszweigen war der Verkehr sehr lebhaft. Besonders Montag Nachmittags durchzogte eine überaus zahlreiche, zum größten Theile der Umgegend angehörige Menschenmenge die Reihen der Verkäufer und die nach dem Markt führenden Straßen. Das Gesamtergebnis ist mit den Worten ausgedrückt: es ist viel gekauft worden und zu guten Preisen.

-n- Leipzig, 21. October. Heute früh vor 7 Uhr hat sich die einzige und dreißig Jahre zählende Tochter des Marktherrn K. alhier, wohnhaft in Auerbachs Hofe, von der dritten Etage befindlichen Dachrinne in den Hofraum herabgestürzt und ist etwa eine Stunde darauf im Hospital verstorben. Aus sicherer Quelle können wir über die dieser That vorangegangenen Vorgänge folgendes mittheilen: Noch am 18. d. bei einem etwa 3 Stunden von hier entfernten Landgeistlichen mit Schmelzarbeit beschäftigt gewesen, kommt die Unglückliche an frühen Morgen des folgenden Tages in der Wohnung ihrer Aeltern an, theilt hier mit, wie sie den mehr als dreißigjährigen Weg in der Nacht zurückgelegt, sich auch im Walde verirrt habe und endlich von einem Häusler gegen eine Belohnung von 5 Thalern auf die Lindenauer Straße geführt worden sei. Dabei sowohl, als auch während der ganzen übrigen Zeit bis zu ihrer unglücklichen That verrieth die unbescholtenen und sonst immer heitere Person eine unbeschreibliche Furcht und Angst, welche weder durch Spaziergänge noch durch religiöse Tröstungen zerstreut werden konnten. Dem Manne, der sie vielleicht mit kräftigem Arme hätte retten können, entgeht sie sich mit den Worten: „Ach, der ist auch unter meinen Verfolgern“ durch den tödlichen Sprung. Geistesklärung ist mithin die alleinige Ursache ihrer unglücklichen That gewesen.

β Chemnitz, 22. October. Am vergangenen Sonntag hat die Ordination und Einweisung der zu Hilfsgeistlichen designirten Predigtamtskandidaten Lehmann und Löffner durch den Superintendenten Schlegel stattgefunden. — Wie aus dem hiesigen „Tageblatt“ zu entnehmen, hat sich in Dresden das Gerücht verbreitet, daß aus dem hiesigen „Johanneum“ mehrere Knaben entwichen wären. Dieses Gerücht entbehrt allen Grundes, und man kann bestimmt versichern, daß die im „Johanneum“ befindlichen Knaben sich daselbst recht wohl befinden, so daß sie selbst die von einigen ihrer Aeltern an sie gestellten Fragen, ob sie wieder ins ältliche Haus zurückkehren möchten, verneint haben.

⊙ Plauen, 22. October. Um das Fortbestehen der hiesigen öffentlichen Speiseanstalt zu sichern und ihr zugleich eine größere Ausdehnung zu geben, ist auf Veranlassung des hiesigen Mariaver eins ein neues Haus für die Zwecke gedachter Anstalt gekauft und eingerichtet und sind darin seither zum ersten Mal Speisen ausgegeben worden. Eine Portion mit Fleisch wird bis auf Weiteres à 13 Pfennige, eine dergleichen ohne Fleisch à 7 Pfennige verabfolgt. Die Speisen, zu welchen die Marken Tags vorher entnommen werden müssen, können an Ort und Stelle genossen werden, für Frauenzimmer ist hierbei ein separates Zimmer eingerichtet. Im Ubrigen steht die Anstalt auch fernerehin unter der Leitung des Mariaver eins.

† Sainichen, 22. October. Ich habe Ihnen zwei Vocominisse zu berichten, die zwar nicht von großer Tragweite sind, wie man zu sagen beliebt, aber jedenfalls als charakteristisch gelten können. Am gestrigen Tage zog man aus dem Stadteiche den Leichnam einer jungen, erst seit 3 Wochen verheiratheten Frau, die dort, wie man behauptet, den Tod gesucht. Ihre Gatte ist vor nicht zu langer Zeit von der früheren Frau geschieden worden, weil sie über Mißhandlungen zu klagen gehabt. — Ebenfalls gestern ist im Dorfe Kieberg, das dem Districte unsers Bezirksamtes zugehört, ein Haus weggebrannt. Später der Kinder mit Sterichzähnlägern ist die fast unbewusste Entzündungsurache.

-d Rosenthal (bei Pirna). Am vorigen Montag, den 20. October, fand alhier die feierliche Einweihung der neuerbauten Kirche statt. Dieselbe ist von dem Baumeister Hofmann in Königstein in echt protestantischem Styl errichtet,

dessen, der sich in den letzten Jahren durch die Erbauung der Kunnersdorfer Kirche bereits einen wohlverdienten Ruhm erworben hat. Herr Superintendent Dr. Schlusik aus Pirna, assistirt von einer Anzahl von Geistlichen, zu denen sich auch der frühere Seelsorger der Gemeinde Rosenthal, Pastor Weißbach aus Marktsanditz, gestellt hatte, hielt bei dem durch ein besonderes Programm geordneten Gottesdienste eine ausgezeichnete Rede. Des andern Tages schloß sich an diese denkwürdige Feier unter zahlreicher Betheiligung der Gemeindeglieder die Kirchenvisitation an, bei welcher die vortheilhafte, begeisterte Ansprache des assistirenden Pfarrers Neufel besonders hervorzuheben ist. Der Eindruck, den die Visitation hervorgerufen hat, ist auch hierorts als ein höchst erfreulicher zu bezeichnen.

**** Aus dem Erzgebirge, 18. October.** Der beispiellos schöne und in jeder Hinsicht günstige Herbst ist für unser Gebirge ein unschätzbare Segen. Unse reichliche Ernte ist selbst auf dem höchsten Kamme des Erzgebirges leicht und glücklich eingebracht worden. Die Kartoffeln sind fast allenthalben in erfreulicher Fülle — nur wenige Districte machen eine Ausnahme — bereits eingeerntet, der Flachsbau ist herrlich geblieben und die schönen Herbsttage sind der Rösse sehr günstig. An Heu und Stroh fehlt es nicht und die Weidplätze sind infolge der Wärme und besonders des am 13. October gefallenen Regens in ungewöhnlicher Weise für Rinder- und Schafweiden sehr ergiebig. Im niedern Erzgebirge steht selbst der dritte Acker fast so frisch und üppig wie im Frühlinge. Unser Winterweizen, namentlich der Raps, gedeihen und für das nächste Jahr bereits die hoffnungsvollsten Aussichten. Verhältnismäßig stehen diese Fruchtfelder, die wir jüngst auch im sogenannten Niederlande zu beobachten Gelegenheit hatten, bei uns noch kräftiger und voller als dort: die Trockenheit ist bei uns minder andauernd und groß gewesen. Die ökonomischen Arbeiten auf den Aeckern sind in ungewöhnlicher Weise vorgeführt oder vollendet: ein großer Gewinn für das künftige Frühjahr. Die Bauten jeglicher Art nehmen ihren ungehinderten Fortgang: die arbeitende Klasse erfreut sich eines länger als gewöhnlich fortdauernden Verdienstes. Dazu kommt der höchst günstige Ausfall der Leipziger Messe, so daß es der Arbeit, wenn auch weniger der Wahrscheinlichkeit, in einer Fülle giebt, wie wir sie seit mehreren Jahren nicht gesehen haben. Und an geschickten, tüchtigen Arbeitern ist in mehr als einer Branche selbst Mangel: die vielen Wälder im Erzgebirge und Voigtlande, sowie die vielen Unternehmungen in Kohlen- und Schieferwerken tragen nicht wenig zu diesem Mangel bei. Gibt uns der Himmel noch ein solches Jahr, wie das gegenwärtige ist — dessen Bedarf es aber in der That —, so wird der größere Theil der Wunden heilen, die uns die letzten Jahre geschlagen haben. Nur ein Industriezweig hat Ursache, Klage zu erheben, der Bergbau: die Vorräthe seines großartigen Wasserversorgungssystems fangen an, in empfindlicher Weise abzunehmen. Hossentlich wird der November die Wasservorräthe erzeugen, deren der Bergbau für den Winter nothwendig bedarf. — Unvermuthet wollen wir bei dieser Gelegenheit immer mehr Beifall und Ausföhrung findet, freilich zumist bei den größeren Grundbesitzern, was, aus dem materiellen Gesichtspunkte betrachtet, auch nicht erklärt ist.

Vulkönig. (W.M. f. P.) Dem seit etwas länger als 13 Jahre hier segenreich amirirenden Pfarrer Weisenborn, welcher am 7. October von seiner treuen Kirchgemeinde geschieden ist, um dem ehrenvolle Ruhe als Pfarrer nach Augustsburg mit Schellenberg zu folgen, ist am 1. October von einer Anzahl seiner Freunde (mehr als 50) bei einem gemeinschaftlichen Mahle in Anerkennung seiner Verdienste unter herzlicher Ansprache ein Vocal als Andenken überreicht worden.

Erledigt ist:

die Kirchschulstelle zu Prietitz (Doblausitz), Coll.: der Besitzer des Rittergutes Prietitz; die Kirchschulstelle zu Reinhardtsgrünma (Dippoldiswalde), Coll.: Herr Georg Konrad Muschendorf aus Reinhardtgrünma; das Cantorat zu Liebstadt (Pirna), Coll.: Herr Major v. Carlowitz auf Liebstadt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 23. October. Beim hiesigen Bezirksgericht finden die ersten Hauptverhandlungen den 27., 28., 29. und 30. d. Mts. statt. Gegenstand derselben sind Erpressung, ausgezeichneter Diebstahl, Wechselfälschung, Mord, Unzucht mit Kindern.

Beim Bezirksgericht Chemnitz ist die erste Hauptverhandlung zum 1. November anberaumt. Gegenstand derselben sind zwei Untersuchungen, wovon die eine Unzucht mit einem Kinde unter 12 Jahren und die andere mehrere einfache Diebstähle betrifft. Die Verhandlung des ersten Falles wird in geheimer Sitzung stattfinden.

Leipzig, 23. October. Das hiesige I. Bezirksgericht wird, wie das „Leipz. Tageblatt“ meldet, im Laufe nächster Woche seine erste öffentliche Sitzung in einem Locale der zweiten Etage der alten Wage halten, welches interimistisch bis zur Vollendung des Neubaus im Gerichtshause zu diesem Behufe überlassen worden ist. Es ist dieses Local durch Einziehung von Wänden und Hinzunahme zweier Nebenzimmer möglichst zu seinem Zwecke eingerichtet worden, so daß sich darin außer der Estrade für die Richterbank, die Tafel der Staatsanwaltschaft und des Gerichtsschreibers, in gleichen der Plätze für Angeklagte, Zeugen, Vertheidiger und Journalisten noch 25 reservirte Plätze und ein etwa 80 bis 100 Personen fassender Raum für das Publicum befinden, sowie denn auch ein Beratungszimmer für die Richter, ein Bureau für die Staatsanwaltschaft, ein Zeugen- und ein Angeklagtenzimmer eingerichtet worden sind. Zu den reservirten Plätzen, welche für die höhern königl. und sächsischen Beamten, die Professoren der Universität, das Offiziercorps, die Sachwalter u. s. w. bestimmt sind, werden im Eingangsbureau des Bezirksgerichts am Tage vor den öffentlichen Sitzungen Eintrittskarten, so weit sie reichen, ausgegeben werden. Den allgemeinen Zuschauerraum zu betreten, ist allen erwachsenen Personen gestattet, wenn sie in anständiger Kleidung erscheinen und durch ihren Eintritt nicht Störungen

zu befürchten sind, was besonders dann der Fall sein würde, wenn das Local bereits völlig angefüllt ist.

**** Vorna, 21. October.** Beim hiesigen Bezirksgerichte hat heute die erste Hauptverhandlung stattgefunden. Es kamen zur Verhandlung ein Fall der Widerlegung gegen die öffentliche Autorität und ein Fall des qualifizierten Diebstahls verbunden mit Partirerei. In beiden Fällen kam es zur Beurtheilung der Angeklagten wegen des ihnen zur Last Gelegten; in dem ersten ist auf dreimonatliches Gefängniß, in dem zweiten auf neunmonatliches Arbeitshaus erkannt worden. Als Vertheidiger fungirte in beiden Sachen Herr Adv. Anton.

A Annaberg, 22. October. Das hiesige I. Bezirksgericht hielt gestern seine dritte Sitzung, welche aus dem ersten in Art. 6 der St.-P.-O. angeführten Grunde eine geheime sein mußte. Es waren vier Angeklagte wegen Erpressung angebeschuldigt. Die Verhandlung begann morgens kurz nach 9 Uhr und währte, eine kleine halbstündige Pause abgerechnet, bis 7 Uhr Abends. Der Gerichtshof verkündete nach 10 Uhr Abends das Erkenntniß, in welchem ein Angeklagter wegen einer Erpressung und beendigten Versuches einer andern zu 1 Jahr 4 Monate Arbeitshaus, ein zweiter wegen einer Erpressung, wegen Anstiftung einer andern und beendigten Versuches einer dritten Erpressung zu 1 Jahr 2 Monate Arbeitshaus, eine dritte Angeklagte wegen naher Weibhülfe zu einer Erpressung mit 4 Monat Arbeitshaus und der vierte Angeklagte wegen Nahrungsbefreiung bei einer und beendigten Versuches bei einer andern Erpressung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wurden.

Die Eisenbahnverbindungen Deutschlands mit dem Auslande.

Die am 20. October d. J. dem allgemeinen Verkehr übergebene Bahn von Oberhausen — der letzten Station der Köln-Mindener Bahn vor Duisburg — nach Emmerich, deren Fortsetzung von Emmerich nach Arnhem schon seit dem 12. Februar im Betrieb ist, verbindet das deutsche Eisenbahnnetz mit dem holländischen und stellt eine ununterbrochene Schienenverbindung zwischen Dresden und Amsterdam, resp. der Nordsee her. Auch findet auf dieser großen Strecke bereits directe Expedition der Personen und des Gepäcks statt. Uebrigens ist jene Bahnstrecke bereits die 132., welche Deutschland mit den Nachbarländern in unmittelbare Verbindung setzt; die früher eröffneten sind folgende:

- 1) nach Belgien die Bahn von Aachen über Herbesthal nach Brüssel, eröffnet 15. October 1843;
- 2) nach Ungarn die Bahnen von Wien nach Bruck a. d. Leitha (seit 12. Sept. 1846), neuerdings über Raab bis Neu-Sziny gegenüber fortgesetzt, von Wiener-Neustadt über Angersdorf nach Ledeburg (20. August 1847) und von Gensersdorf über Marchegg nach Pressburg (20. Aug. 1848);
- 3) nach Galizien die Bahnen von Mysłowiz nach Krakau (seit 13. Oct. 1847) und von Dzierż über Dowliecin nach Trzebinia (seit 1. März 1856);
- 4) nach den preussischen Provinzen Posen und Preußen die Stargard-Posener Bahn (am 20. Juni 1848 eröffnet bis Bronke) und die sich an die vorige bei Kreuz unweit Driesen anschließende preussische Ostbahn (am 26. Juli 1851 bis Bromberg eröffnet);
- 5) nach dem Königreich der Niederlande die Bahn von Aachen nach Maastricht (seit 20. October 1853), welche neuerdings (seit 1. Oct. 1856) bis Hasselt fortgesetzt ist und somit eine zweite Verbindung mit Belgien bildet;
- 6) nach der Schweiz die badische Staatsbahn nach Basel (seit 20. Februar 1855);
- 7) nach Frankreich die pfälzische Maximiliansbahn von Neustadt nach Weisenburg mit ihrer Fortsetzung nach Straßburg (seit 23. Oct. 1855);
- 8) nach Dänemark die Rendsburger Verbindungsbahn zwischen den holländischen und sächsischen Eisenbahnen (seit 17. Mai 1856).

Unter sich haben die Nachbarländer Deutschlands nur wenige Eisenbahnanschlüsse. Zur Zeit bestehen solche: zwischen dem Königreich Polen und Oesterreich (Galizien); zwischen Frankreich und der Schweiz (bei Basel); zwischen Frankreich und Belgien (an drei Stellen); zwischen Belgien und dem Königreich der Niederlande (an zwei Stellen).

Bermischte Nachrichten.

* Das neueste Stück (Nr. 10) des „Amts- und Anzeigeblasses für die landwirthschaftlichen Vereine des Königreichs Sachsen“ (Dresden, G. Schönfeld's Buchhandlung) enthält einen Auszug aus der Verordnung des königl. Ministeriums des Innern, die Errichtung einer Commission für das Vorterritorien betreffend (soweit deren Bestimmungen das Interesse der Landwirtschaft direct berühren), einen Artikel „über die chemische Beschaffenheit der im Jahre 1855 in Sachsen erbaute Preisrüben“ von A. Stüchardt in Tharand und zwei Aufsätze „über die Flachseide“ und „Verehrung des Hauschwammes“.

* Der „Moniteur“ theilt aus dem „Journal du Havre“ interessante Einzelheiten über einen im Auftrage der engl. Admiralität aus den Werkstätten der Herren Griffel und Horton hervorgegangenen und zur Erhellung eines klippreichen Seefrichs in der Nähe eines der Bahamainseln bestimmten Leuchthurms. Derselbe von dem Siedel bis zum Grunde eiserne Gebäude von ungefähr 300 Tonnen Schwere erhebt sich, ausschließlich der 13 engl. Fuß (1 engl. Fuß = 1/3 eines deutschen) hohen Lampe, 124 engl. Fuß bei einem Durchmesser von 25 engl. Fuß an der Basis und 14 am Siedel und hat zu seiner Herstellung nur 1 Jahr 2 Monate erfordert. Der Thurm hat 6 Etagen, von denen die erste 24, jede der andern aber 16 Fuß Höhe mißt. Das erste Stock ist zur Küche, das zweite zum Wohnzimmer bestimmt, das dritte enthält die Schlafkammer. Die übrigen Etagen sind speciell für den Dienst und für den Mechanismus vorbehalten. Das Innere der meisten Zimmer ist durch sinnreiche Luftströmungsvorrichtungen darauf berechnet, die Hitze der tropischen Bewegung zu mildern. Die Leuchte, welche sich in fortwährender drehender Bewegung befindet, faßt 23 weiße und eine rothe Flamme, deren Licht noch durch kupferne und stark veredelte Refractoren verstärkt wird. Das diese Leuchte in Bewegung setzende Uhrwerk ist von dem berühmten Optiker Willins zu Longacre.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge hat sich der nachstehend sub C signallirte vormalige Conditorenhülfe und jetzige Fabrikarbeiter Carl Friedrich Lunkwitz von hier am 2. d. Mts. aus dem Gasthofe zu Somsdorf unter Verübung einer Zechprellerei und Zurücklassung seines Passes entfernt und ist dessen Aufenthalt bis jetzt unermittelt geblieben. Man bittet, denselben im Vernehmungsfalle anzuhalten und mittelst Marschroute hierher zurückzuweisen.

Königl. Polizei-Direction. v. Pflugk. Weidner, Act.

Signalement. Lunkwitz ist 50 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat braune Haare, Augenbrauen und Bart, spitze Nase, rundes Kinn, ovales Gesicht und an der rechten Handwurzel eine Narbe.



A. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung

betreffend die Abrechnung des am 1. Jänner 1857 fällig werdenden Actien-Interessencoupons von der zu leistenden dritten Einzahlung pr. 100 Francs.

Die gefertigte General-Direction beehrt sich hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass in Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes bei der für den 1. November 1856 ausgeschriebenen dritten Einzahlung von 100 Francs für jede Actie der Betrag des am 1. Jänner 1857 fällig werdenden Interessencoupons in Abrechnung gebracht werden wird.

Table with 2 columns: Description of interest coupons and their amounts. Includes rows for 225 Francs, 100 Francs, and 6 Francs.

Hiernach beträgt die Einzahlungssumme, welche die p. T. Herren Actienbesitzer als die für den 1. November 1856 ausgeschriebene Einzahlung — nach Abrechnung des Interessencoupons pro 1. Jänner 1857 baar zu leisten haben, im Ganzen 93 Fr. 60 cent. für jede Actie, welcher Betrag bei den in Wien geleisteten Einzahlungen auch in Bank-Baluta nach dem durchschnittlichen Mittelkurse der vorhergehenden Woche dreierlei werden kann.

Von der General-Direction

der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Actienzeichnungen

Erzgebirgischen Schieferbauverein zu Aßfalter bei Löbnitz

werden angenommen auf dem Bureau der Teutonia in Leipzig (Cathar. Str. Nr. 9), bei den Herren:

- List of names: Carl Friedrich Prater in Dresden, N. Grelbe in Aßfalter, Wilhelm Schies in Magdeburg, etc.

Das Directorium der Allgem. Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank „Teutonia“.

Hausverkauf in Leipzig.

Ein großes elegant gebautes Haus, 16 Fenster Fronte, in einer der schönsten Straßen der Vorstadt, mit großem Garten, der auch zu Bauplänen verwendet werden kann, ist mit 12-15000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

In der galvanischen Verfüberungs-Anstalt

von F. W. Braun, Sporerstraße Nr. 12, werden alle ältere gebrauchte unfeinere Gegenstände aller Metalle auf Schönste verfilbert, verguldet und restaurirt.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapezierer, Middle Frauengasse Nr. 9. empfiehlt billigt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.



Die rühmlichst bekannten echten französischen Brust-Bonbons des Apothekers George in Epinal (Vogesen) sind zu haben

in Dresden bei Conditor Kretzschmar (Café français), in Leipzig bei Conditor Tilsch, in Chemnitz bei Wilhelm Wobring, in Bita bei Conditor Sievert, in Weissen bei Apotheker Dr. Widtel, in Wurzen bei Apotheker Neubert, in Pirna bei C. W. Diller, in Görlitz bei Wilhelm Stodt, in Wanzig bei Conditor Franzschel, in Pöbau bei Apotheker Brückner, in Freiberg bei Conditor Jonnett, in Schneeberg bei C. G. Reiff. Der Preis einer Schachtel ist 8 Ngr.

Das Publicum wird aufmerksam gemacht, dass mehrfach unechte Fabricate zum Verkauf geboten werden.

Meteorologische Beobachtungen:

Table with 5 columns: Date, Temperature, Barometer, Wind, and other meteorological data for Oct 20 and 21.

Abgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Es Nr. 35).

Nr. 43

der Jugendzeitung von Dr. Julius Fabricius in Hamburg wird morgen ausgegeben durch Ch. G. Ernst am Ende.



JOS. MEYER'S Uhren-Fager früher Augustusstrasse jetzt Middle Frauengasse Nr. 8.

Ostindische und Chinesische seidene Taschentücher bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen: C. Schmidt, Professor der Theologie in Straßburg.

Die bürgerliche Gesellschaft

in der altindischen Welt und ihre Umgestaltung durch das Christenthum. Eine Preischrift a. d. Franz. überlegt von J. G. Victor Richard, Pfarrer der reform. Gemeinde in Dresden.

POMMADE DES CHATELAINES

bereitet nach einem, von ihm aufgefundenen Manuscript des Mittelalters aus den wohlthätigsten u. kräftigsten Pflanzen, dient den Edeldamen zur Erhaltung ihres schönen und äppigen Haarwuchses, dessen Glanz, Geschmeidigkeit und Farbe sie bei täglichem Gebrauch dauerhaft bewahrt.

Gesuch.

Ein examinierter, cautionfähiger Apotheker sucht eine feine entsprechende Stellung, sei es in einem Parfümerie-, Droguerie-, Destillations- oder andern Geschäft.

Ein gebildeter Herr sucht eine hübsche Dame vornehmer Geburt und Bildung und von hohem blühendem vornehmern Aeußern zu verfolgen.

Tagekalender.

Freitag, den 21. October. K. Hoftheater.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen. K. Reichs-Bibliothek im japanischen Palais: 9-1 Uhr zur Benützung; Zuschauer werden von 11-1 Uhr durch die Säle geführt.

K. Münz-Kabinet im japan. Palais: 10-1 u. für wissenschaftliche Freunde der Numismatik.

K. Gemäldegalerie im großen Stallgebäude zu allen Stunden gegen 2 Thlr. für 1-6 Pers., Willets in der Gewerdegalerie oder in den Frühstunden bei Ansp. dänisch, auf. Piren. Straße Nr. 22, part. zu lösen.

K. Histor. Museum im Zwinger: 8-3 Uhr, zu melden bis 1/2 2 Uhr im Museum selbst. Für jede Person über 6. 10 Ngr. extra.

K. Antikencabinet im japan. Palais: Anmeldungen bei dem Aufwarter Schmidt, Neudorf, Kohlenmarkt Nr. 2, 2 Tr. — Fächerführungen nach Anmeldung den Tag vorher: 7 Thlr. für 12 Personen.

K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japan. Palais: 9-5 Uhr. Willets beim Aufwarter in dessen Wohnung im japan. Palais zu entnehmen.

K. Physikalischer und mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger: 9-12 und 3-6 Uhr. Willets (für nur eine der beiden Sammlungen) 1 Thlr. für 6 Personen gratis) in der Expedition zu entnehmen.

K. Alterthums-Museum im Palais im großen Garten. Willets à 10 Ngr. zu entnehmen bei J. Reyl, Groß Plauen'sche Gasse Nr. 4, 4 Tr.

K. Colibri-Cabinet im Seitengebäude links am Zwingerportal von 9-12 und 1-4 Uhr gegen Willets à 1 Thlr. für 6 bis 10 Personen nebst gedruckter Erklärung.

Kaufmann's aufstichs Cabinet. Von 12 bis 1 Uhr und 5-6 Uhr Production des großen Druckschreibens und anderer Kunstwerke und Instrumente eigener Erfindung. Am Posttag. Entree 10 Ngr.

Gemeinnützige Anstalten. K. Telegraphen-Bureau (im Finanzhause portier) ununterbrochen geöffnet bei Tag u. Nacht.

Gesellschaft für Arbeitslose u. Arbeitsnachweisung (unentgeltlich). Die Expedition befindet sich Antonplatz Nr. 6.

Schwedisch-gymnastische Anstalt, Kreuzgasse Nr. 11, 2. Etage, von Wundarzt Jul. Schie d. Institut für Bewegungsmethoden zur Behandlung von Verkrümmungen, Lähmungen u. s. w. besonders für Mädchen (11-1 Uhr), Pilsner-Allee Nr. 6, 3. Etage. Director: Dr. med. F. Lemming jun., pract. Arzt.

Preisgelder von Carl Meckner für wissenschaftliche und belletristische Zeitschriften. Anmeldeung und Prospecte bei Carl Meckner, Neudorf an der Brücke Nr. 2.

Privat-Heil- und Vignanstalt für Augenkranken, insbesondere für solche, die am grauen Starre leiden.

Starre leiden. Das Nähere über Zweck, Reglement der Anstalt und Aufnahme-Bedingungen ist im gedruckten Programm zu ersehen. Director: Dr. Begger, pr. Arzt und Augenarzt (Wollstraße Nr. 12).

Gymnastische Anstalt von G. Eichhorn für Gesunde und Kranke beiderlei Geschlechts, Amalienstraße Nr. 15 im Garten.

Muskalien-Leih-Anstalt für Hiesige u. Auswärtige von Adolph Brauer, Neustadt-Dresden, Hauptstraße No. 31.

Domann's Post- u. Eisenbahnbericht für Dresden, Leipzig, Chemnitz u., mit genauester Angabe aller Preisveränderungen u. Postverbindungen u. in allen Buchhandlungen für 2 1/2 Ngr. zu haben.

Familien-Nachrichten. Geboren: ein Knabe: Hr. Woldegar X. b. Haus in Dresden; Hr. Oberstleutnant Wilhelm Feltz in Dresden; Hr. Pastor Schmidt in Köhren; Hr. Richard Landmann in Leipzig; ein Mädchen: Hr. Vereins-Controleur Wolfanger in Marienberg.

Verlobt: Hr. Aug. Hoffmann in Pirna u. Fr. Amal. Hege a. Pfl. b. Dresden. — Hr. Louis Dietrich, Fabrikant in Hamburg, u. Fr. Anna D. pelt a. Dresden. — Hr. R. G. Klein in Weissen. — Hr. Amtshauptm. Graf v. Holtzendorf in Pirna eine Tochter. — Hr. Carl v. Lin. Adm. Schlieff in Dresden. — Hr. Carl v. Lin. singen, f. sch. Major a. D. in Dresden. — Hr. Carl Ernst Sieder, vorm. Auctions-Gassier in Dresden.

Getraut: Hr. Pastor Julius Höpker u. Fr. Hedwig Winkler in Weichenburg.

Verstorben: Hr. Arthur Reiz in Weiz ein Sohn. — Hr. Fr. Alex. v. Bernawitz, Hauptm. a. D. in Weizkau. — Hr. Pastor Raumann in Weichenburg eine Tochter. — Hr. Gustav Kahr in Weissen. — Hr. Amtshauptm. Graf v. Holtzendorf in Pirna eine Tochter. — Hr. Carl v. Lin. Adm. Schlieff in Dresden. — Hr. Carl v. Lin. singen, f. sch. Major a. D. in Dresden. — Hr. Carl Ernst Sieder, vorm. Auctions-Gassier in Dresden.

Elbhöhe: Donnerstag Mittag: 2 Ellen unter 9.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, 23. Oct. A. sch. Staatspap. v. 1855 3 3/4 77 1/2 Br.; do. v. 1847 4 1/4 98 1/2 G.; do. v. 1852/55 4 1/4 98 1/2 G.; do. v. 1851 4 1/4 101 1/2 Br.; Landrentsche. groß. 3 1/4 84 1/2 G.; Actien der voem. f. schles. E. B. C. 4 1/4 99 Br.; Panhactien: Leipzig 166 Br.; Leipzig. Cred. Act. 106 G.; do. Braunsch. 149 Br.; do. Weimar 129 1/2 G.; Eisenbahnactien: Leipzig. Dresden 290 1/2 G.; Ebnau-Bittau 60 1/2 G.; Albrecht. —; Magd. Leipzig 342 1/2 G.; Thüring. 129 1/2 G.; Wiener Bankn. 96 1/2 G.; Louisd'or 10 1/4.

Wien, Donnerstag, 23. Oct. Staats-schuldversch. 5 1/2 81 1/2; Nationalanl. 83 1/2; do. v. 1852 4 1/4; do. 4 1/4; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 106 1/4; Grundrentsch. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 106 1/4; Escomptebankact., nieder-östr. 56 7/8; Act. der steing. österr. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 26 1/2; Donaupf. 589; Lomb. 437 1/2; Act. der Creditbank 326; Act. der Elisabeth. —; Amsterd. —; Augsb. 107 Br.; Jeff. C. —; W. 105 1/4; Hamb. 78 1/4; Leipzig. —; Lond. 10, 19; Paris 129 1/4; f. t. Münzduc. 9 1/4.

Berlin, Donnerstag, 23. Oct. Staats-schuldversch. 84; 4 1/4 neue Anl. 99 1/4; Nationalanl. 80 1/4; 3 1/4 Präm. - Anl. 113 1/4; 5 1/2 Metall. 79 1/4; öst. Loose 102; Kön. poln. Schatzoblig. 81 1/4; Braunsch. Bankact. 148 1/4; Darmstäd. 147 1/4; Dessauer Creditact. 102 1/4; Ppiz. Creditact. 106 1/4; österr. Creditbact. 161 1/4; Weimar. Bankact. 130 1/4; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 163 1/4; Berlin-Stettin 140; Lübnitz-G. Verb. 138; Ober-schles. Lit. A. 197 1/4; franz. öst. Staatsact. 139 1/4; Rhein. 112 1/4; Westfäl. (Kof.-Oberb.) 160; Köln-Minden —; Thüringer —; Hamb. 2 Mt. 151 1/4; Londen 3 Mt. 6, 19; Paris 2 Mt. 79 1/4; Wien 2 Mt. 95 1/4.

Paris, Mittwoch, 22. October. 3 1/2 Rente 66, 55; 4 1/4 90, 90; 3 1/2 Spon. 38 1/4; 1 1/2 Span. —; Silberanl. —; öst. Staatsact. Act. 785; Credit Mobilier 1450; Lombard. Eisenb. Act. —.

London, Mittwoch, 22. Octobr. Consols 92 1/4.

Getreide-Börsen.

Leipzig, 21. Octobr. Geschäftsverkehr schwach; Getreide viel angeboten und billiger. Weizen 89 pfd. braun nach Qualität 81-83-84 Thlr. bez., 82-85 Thlr. Br. pr. Mispel von 24 Weizen. Scheffeln. Roggen 84 pfd. 52-52 1/2 Thlr. bez., 53 Thlr. Br., pr. October 52 Thlr., pr. Roobr. December 50 Thlr. bez., pr. Frühjahr 49 Thlr. bez. 74 pfd. 46-46 1/2 Thlr. bez., 47-48 Thlr. Br. Hafer 54 pfd. 22 Thlr. bez. u. G. Weizen nicht gehandelt, Roggen wie zuletzt; loco 17 1/2 Thlr. Br., pr. Octobr. 17 1/2 Thlr., pr. Decobr. 17 1/2 Thlr., pr. Roobr. Decobr. 17 1/2 Thlr., Dec. Jan. 17 1/2 Thlr. Br. Spiritus fest; loco pr. 14, 400 G. ohne Fas 39-39 1/2 Thlr. bez. u. G., pr. Oct. 40 Thlr. Br., pr. Roobr. Dec. 38 1/2 Thlr. Br.

Berlin, 22. Octobr. Weizen loco 70-100 Thlr., 99 pfd. gelb. schief. 90 Thlr. bez. Roggen loco 50 bis 53 Thlr., 85-86 pfd. 52-53 Thlr. pr. 8 pfd. bez. Gerste 48-51 Thlr. Hafer 25-29 Thlr. Roggen loco ohne Fas 30 1/2 - 1 Thlr. bez., mit Fas 30 1/2 - 31 Thlr. bez. Weizen unverändert. Roggen anfangs steigend, schließt wieder flau und niedriger; gelb. 100 Weip. Roggen anfangs steigend; gelb. 100 Weip. Spiritus fest; loco pr. 14, 400 G. pr. Octobr. 17 1/2 Thlr., pr. Roobr. 17 1/2 Thlr., pr. Decobr. 17 1/2 Thlr. bez.

Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionärsverlag von Fr. Brandt in Leipzig.